

Offene Worte

Online Nr. 13

Zeitung der LINKEN für den Barnim 8. Mai 2020, 30. Jahrg.



LINKE im Brandenburger Landtag zum 8. Mai: **Erinnern, Gedenken, Bilden**

Einen Antrag zur grundsätzlichen Positionierung Brandenburgs zum 75. Jahrestag der Befreiung brachte die Fraktion DIE LINKE am 7. Mai in den Brandenburger Landtag ein. Brandenburg hatte den 75. Jahrestag der Befreiung im Jahr 2015 unter der SPD/LINKEN-Landesregierung bereits zum Gedenktage erklärt. Nun sei es notwendig, neue Herausforderungen in der Gedenk-, Bildungs- und Erinnerungspolitik zu meistern, begründen die LINKEN ihre Vorschläge. Dazu gehören neue infrastrukturelle und konzeptionelle Voraussetzungen in der Digitalisierung und pädagogisch-fachlichen Aufbereitung, um zum Beispiel die Erinnerungen von Zeitzeugen so breit wie möglich zugänglich zu machen.

Außerdem müsse der Landtag noch in diesem Jahr prüfen, auf welche Weise die Wiederbelebung und Verbreitung nationalsozialistischer Gedankengutes verhindert und dieser Anspruch in der Verfassung verankert werden kann.

DIE LINKE möchte zudem mit allen Fraktionen erörtern, ob der 8. Mai in Brandenburg zum gesetzlichen Feiertag erklärt wird.

Im Entschließungsantrag ist die Absicht definiert, dass die Zuschüsse für die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten an die wachsenden Anforderungen angepasst werden sollen, dass die arbeitsrechtlichen Bedingungen für die dort Beschäftigten verbessert werden und dass kleine, ehrenamtlich organisierte Gedenkorte erhalten bleiben. Auch schulische und außerschulische Bildungsangebote, die in Auseinandersetzung mit dem Nationalismus Kindern und Jugendlichen demokratische und humanistische Werte vermitteln, müssen ausgebaut werden, so DIE LINKE. Letztlich müsse sich die Landesregierung auf Bundesebene für ein Verbot volksverhetzender Wahlwerbung einsetzen.

Dieser Antrag der LINKEN wurde am 7. Mai im Brandenburger Landtag abgelehnt. (bc)

Der 8. Mai – **Nicht nur ein Feiertag 1945**

Der 8. Mai 1945 ist für viele Millionen Menschen ein Tag der Befreiung und Hoffnung. Die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht besiegelte das Ende der Nazi-Diktatur. Am 8. Mai 2020 begehen wir dazu den 75. Jahrestag. Es ist an der Zeit, diesen Tag als das zu würdigen, was er ist: Ein Gedenk- und Feiertag. Die Vorsitzenden der Partei DIE LINKE, Katja Kipping und Bernd Riexinger, erklären:

Am 8. Mai 1945 endete das System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Eine Zeit des unaussprechlichen Leides und des millionenfachen Mordes war beendet. Die Alliierten hatten Nazi-Deutschland besiegt. Es war ein gemeinsamer Kampf gegen eine einzigartige Bedrohung grundlegender Werte des Humanismus und Menschlichkeit, gegen Faschismus, Antisemitismus und Rassenwahn.

Es ist ein Tag der Mahnung, aber auch ein Tag der Freude. Es ist ein Tag, der uns allen vor Augen führt, wohin Antisemitismus, Rassenwahn und blinder Gehorsam führen.

Die Morde in Hanau und Halle, der Mord an Walther Lübcke und der NSU-Komplex zeigen uns, dass die Ideen dieser gewalttätigen und menschenverachtenden Ideologie weiterhin existiert. Rechtes Gedankengut, Verschwörungsmythen und Antisemitismus erleben eine neue, eine schleichende Renaissance. Gerade deshalb ist es wichtig, dass

wir den Tag der Befreiung als einen Tag der Mahnung, des Gedenkens und einen Tag des Mutes begreifen und zelebrieren.

Esther Bejarano, Holocaust-Überlebende, bezeichnete in ihrer Petition „8. Mai zum Feiertag machen!“ diesen Tag als einen „Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. Das ist überfällig seit sieben Jahrzehnten.“ Viele Tausend Menschen haben sich ihrem Aufruf bereits angeschlossen. Dies zeigt, welche Bedeutung dieser Tag für viele Menschen in Deutschland hat.

Die Bundesregierung sollte sich der historischen und gesellschaftlichen Dimension dieses Tages bewusst sein und den 75. Tag der Befreiung nutzen, um ein Zeichen gegen rechtes Gedankengut zu setzen und den Tag der Befreiung als einen Gedenktage für Humanität, Toleranz und Demokratie zu würdigen. Wir fordern, dass der Tag der Befreiung in der gesellschaftlichen Erinnerung den Platz bekommt, der ihm gebührt. Es ist an der Zeit, dem Vorbild Berlins zu folgen und den 8. Mai zu einem bundesweiten gesetzlichen Gedenk- und Feiertag zu machen.

Katja Kipping und Bernd Riexinger
Parteivorsitzende DIE LINKE

Petition für einen bundesweiten Feiertag

„Ich überlebte als Mitglied des „Mädchenorchesters“ das deutsche Vernichtungslager Auschwitz und konnte vor 75 Jahren auf dem Todesmarsch der Häftlinge des KZ-Ravensbrück der SS entkommen“, so meldet sich Esther Bejarano auf der Homepage zu Wort, auf der Unterschriften für eine Petition für einen bundesweiten Feiertag am 8. Mai gesammelt werden. Die Vorsitzende des „Auschwitz-Komitees in der BRD e.V.“ und Ehrenpräsidentin der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten fordert: „Der 8. Mai muss ein Feiertag werden! Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. Das ist überfällig seit sieben Jahrzehnten. Und hilft vielleicht, endlich zu begreifen, dass der 8. Mai 1945 der Tag der Befreiung war, der Niederschlagung des NS-Regimes.“

Wer sich beteiligen möchte, kann die **Petition unterschreiben auf:**

<http://chn9.it/WpRXDqGsLZ>

Am 7. Mai hatten bereits über 99.000 Menschen unterschrieben, 150.000 Unterschriften sind das Ziel.

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW
am 10. Mai